



Sicherstellung der Futter- und Lebensmittel- warenkette bei bio- und agro-terroristischen (BAT)-Schadenslagen (SiLeBAT)

Motivation

Im Projekt SiLeBAT werden Lösungen erarbeitet, um im Fall einer bio- und agroterroristischen (BAT-) Schadenslage die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Das Forschungsvorhaben fokussiert sich auf BAT-Schadenslagen, die direkt über die Kontamination von Lebensmitteln oder indirekt über die Infektion von Nutztieren die Gesundheit der Bevölkerung gefährden. Dafür sind umfassende Sicherheitslösungen zur Prävention, zur Früherkennung und zur Schadensbegrenzung gefragt.

Ziele und Vorgehen

Als exemplarisches Szenario wird die Einbringung von Krankheitserregern in die „Warenkette Rind“ betrachtet. Die am Krisenmanagement beteiligten Akteure können nur effektiv reagieren, wenn sie schnell valide und umfassende Fachinformationen erhalten. Entsprechend stehen Themen, wie die Epidemiologie und Überlebensfähigkeiten von Mikroorganismen, die Effektivität der Nachweisverfahren, Dekontaminationsverfahren, Umgangsvorschriften sowie Handlungsempfehlungen, im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden computerbasierte Verfahren zur Analyse von Warenströmen und zur Bewertung von Risiken und Krisenmanagementoptionen entwickelt.

Innovationen und Perspektiven

Erarbeitet werden soll eine Lösung, die den Akteuren im Bedarfsfall alle im Projekt entwickelten Ressourcen über eine gesicherte und erweiterbare Informationsplattform zugänglich macht. Parallel wird ein Übungs- und Schulungskonzept erarbeitet und exemplarisch umgesetzt. Um die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse zu garantieren, sind Vertreter von Wirtschaftsverbänden, Wirtschaftsunternehmen sowie Länder- und Bundesbehörden eng in das Projekt eingebunden.



Verbundlogo SiLeBAT (Quelle: Bundesinstitut für Risikobewertung)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Sicherung der Warenketten“

Gesamtzuwendung

6,08 Mio. €

Projektlaufzeit

10/2010 - 09/2014

Projektpartner

- Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR), Berlin
- Analytik Jena AG, Jena
- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Berlin
- Freie Universität Berlin, Institut für Tierernährung
- Friedrich-Löffler-Institut, Wusterhausen/Jena
- Johann Heinrich von Thünen-Institut – Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei, Braunschweig
- Max Rubner-Institut, Bundesforschungsinstitut für Mikrobiologie und Biotechnologie, Kulmbach
- BALVI GmbH, Lübeck
- Universität Bonn, Institut für Tierwissenschaften

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Bernd Appel
Bundesinstitut für Risikobewertung
silebat@bfr.bund.de